

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 132 (1952)

Rubrik: Berichte der Schweizer Komitees für internationale Unionen und anderer Vertretungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Berichte der Schweizer Komitees für internationale Unionen und anderer Vertretungen

Rapports des Comités suisses des Unions internationales et d'autres représentants

Rapporti dei Comitati svizzeri delle Unioni internazionali e d'altre rappresentanze

1. Internationale Union für Geodäsie und Geophysik und Schweizerisches Komitee für diese Union

Im Jahre 1951 hielt das Schweizerische Komitee für die Internationale Union für Geodäsie und Geophysik seine ordentliche Sitzung am 31. März im Parlamentsgebäude in Bern ab. Es nahmen 6 Mitglieder der geodätischen und 10 Mitglieder der geophysikalischen Gruppe daran teil. In gleicher Weise wie bisher ist das Protokoll als Anhang im Procès-verbal der Sitzung der Schweizerischen Geodätischen Kommission veröffentlicht worden. Das Haupttraktandum bestand in der Aufstellung von Vorschlägen für die Wahl von Delegierten an die 9. Hauptversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik in Brüssel. Diese dauerte vom 21. August bis am 1. September 1951.

Am Kongreß in Brüssel haben die folgenden Herren teilgenommen:

- a) als offizielle Delegierte, vom Komitee dem Bundesrat vorgeschlagen und von diesem gewählt:
Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon, Geodäsie, Delegationschef;
Dr. W. Mörikofer, Davos, Meteorologie;
- b) vom Komitee dem Schweizerischen Schulrate oder einem Bundesamte vorgeschlagen und von diesem ernannt:
Prof. Dr. W. K. Bachmann, Lausanne, Geodäsie, Schweizerische Geodätische Kommission;
Prof. F. Kobold, Zürich, Geodäsie, Eidgen. Techn. Hochschule;
Oberst M. de Raemy, Bern, Geodäsie, Eidgen. Landestopographie;
Prof. Dr. F. Gaßmann, Zürich, Geodäsie, Seismologie und Magnetismus, Eidgen. Techn. Hochschule;
Prof. Dr. J. Lugeon, Zürich, Meteorologie, Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt;
Dr. E. Wanner, Zürich, Seismologie, Schweiz. Meteorologische Zentralanstalt; Dr. M. de Quervain, Davos, Hydrologie, Institut für Schnee und Eis, Weißfluhjoch, Eidgen. Oberforstinspektorat;
Prof. Dr. R. Haefeli, Zürich, Hydrologie, Eidgen. Techn. Hochschule;

Dipl. Ing. H. Bircher, Bern, Hydrologie, Eidgen. Wasserwirtschaftsamt;

c) vom Komitee als Delegierte bestimmt:

Dr. Ch. Volet, Sèvres, Geodäsie,

Prof. Dr. P. Goetz, Arosa, Erdmagnetismus und -elektrizität,

Prof. Dr. A. Rittmann, Alexandria, Vulkanologie.

Der Senat der S.N.G. wählte im Jahre 1951 die Herren Dr. P. Nänni, Geologe, Zürich, und Dr. Charles Volet, Directeur du Bureau international des poids et mesures, Sèvres, zu neuen Mitgliedern des Schweizerischen Komitees für die UGGI. Die Aufnahme des vom Komitee ebenfalls als neues Mitglied vorgeschlagenen Dr. Dütsch, Zürich, wurde wegen seines Aufenthaltes in Amerika verzögert.

Leider hat das Schweizerische Komitee Ende Juli 1951 sein rühriges Mitglied Dr. E. Hoek durch den Tod verloren. Er verschied im Alter von erst 47 Jahren an den Folgen einer Embolie.

Der Präsident des Schweizerischen Komitees
für die Internationale Union für Geodäsie und Geophysik
und Delegierter der S.N.G. bei dieser Union:

Prof. Dr. C. F. Baeschlin

2. Schweizer Komitee der internationalen astronomischen Union

Die Geschäfte des Komitees wurden auf dem Zirkularwege und anlässlich einer Sitzung am 10. Mai in Bern behandelt. Der für 1951 vorgesehene, jedoch verhinderte Kongreß wurde durch das Exekutivkomitee auf das Jahr 1952 nach Rom verlegt. Als Delegierter zu diesem Kongreß sowie als Vertreter des Schweizerischen Astronomischen Komitees in dem zu gründenden nationalen Komitee für das geophysikalische Jahr 1957/58 ist der Unterzeichnete bestimmt worden. Der Kongreß in Rom wurde von über 400 Astronomen aus 35 Ländern besucht.

Der Präsident des Schweiz. Astronomischen Komitees:

M. Waldmeier

3. Internationale mathematische Union

Die Neugründung einer Internationalen Mathematischen Union ist im Verlaufe von 1951 zustande gekommen. Die Schweizerische Mathematische Gesellschaft beantragt dem Zentralvorstand der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der Internationalen Mathematischen Union beizutreten und ihr Schweizerisches Komitee wie folgt zu bestellen:

Die Mitglieder des Komitees der Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft sowie Prof. Dr. G. de Rham, Lausanne, und Prof. Dr. W. Saxer, Zürich. Vorsitzender ist der Präsident der SMG. *A. Pfluger*

4. Verband der Schweizerischen Chemischen Gesellschaften (Conseil de la Chimie Suisse)

Im letzten Band der «Verhandlungen» wurde über die neue Zusammensetzung des «Conseil de la Chimie Suisse» und dessen Büro, ferner über die Schweizerische Delegation zur XVI. Konferenz der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie und zum XII. Kongreß der Union, die im September 1951 in New York und Washington stattfanden, berichtet. Es konnte ferner mitgeteilt werden, daß fünf jüngere Schweizer Chemiker zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen in New York und zu einer dreiwöchigen Studienreise zum Besuch von wissenschaftlichen Forschungszentren und von Fabriken in den Vereinigten Staaten durch die Ford Foundation eingeladen worden seien. Es sei hier gleich beigefügt, daß die im letzten Bericht genannten jungen Chemiker mit großer Befriedigung über das Gesehene und Gehörte von ihrer Studienreise zurückgekehrt sind.

Die Modifikationen der Statuten der Internationalen Chemie-Union, die an der XVI. Konferenz zur Sprache kamen, betrafen hauptsächlich die Zusammensetzung des Büros der Union, wo nun außer den Präsidenten der Sektionen, die dem Büro als Vizepräsidenten ex officio angehören, vom Plenum der Delegiertenversammlung noch drei weitere Vizepräsidenten «at large» zugewählt werden. Neben Prof. Roger Adams, USA, und Prof. Endré Berner, Oslo, wurde auch der Berichterstatte zu einem Vizepräsidenten «at large» und in dieser Eigenschaft zum Vizepräsidenten des fünfgliedrigen Exekutivkomitees der Internationalen Union gewählt. Das Exekutivkomitee setzt sich für die laufende vierjährige Periode ausschließlich aus Europäern zusammen, nämlich:

Prof. A. Tiselius, Schweden, Präsident,
Prof. A. Stoll, Schweiz, Vizepräsident,
Dr. L. H. Lampitt, England, Honorary Treasurer,
Prof. R. Delaby, Frankreich, secrétaire général,
Prof. A. Nasini, Italien, Beisitzer.

Das Exekutivkomitee führt die Geschäfte der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie zwischen den Konferenzen der Union, die alle zwei Jahre stattfinden, auf dem Korrespondenzweg und in Zusammenkünften, die alle drei Monate, sei es z. B. in London, Paris, Basel, Amsterdam, Madrid usw., stattfinden. Die Hauptarbeit des Exekutivkomitees betrifft die Beschaffung und die Zuteilung der finanziellen Mittel für Subventionen an internationale wissenschaftliche Veranstaltungen auf dem Gebiete der Chemie, ferner die Vorbereitungen der Konferenzen und Kongresse der Union sowie die Koordinierung und Mitarbeit bei der Tätigkeit der Sektionen und Kommissionen, von welchen letzteren es innerhalb der Chemie-Union gegenwärtig etwa drei Dutzend gibt.

Daß bei der riesigen Ausdehnung, welche die Chemie in den letzten Jahrzehnten sowohl wissenschaftlich wie industriell angenommen hat, Tendenzen zur Aufsplitterung in einzelne Fachgebiete immer mehr wach

werden, ist nicht verwunderlich, und daß es vor allem die Biochemie ist, die nach möglichster Selbständigkeit trachtet, ist in ihrer gewaltigen Entwicklung, die sie unter dem Einfluß der Medizin durchmacht, begründet.

Die Frage, ob die Biochemie sich von der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie loslösen und eine eigene internationale Organisation ins Leben rufen soll, wurde im «Conseil» der Internationalen Union in New York und in Washington und seither im Exekutivkomitee eifrig diskutiert, was um so dringender wurde, als bekanntlich bereits zwei internationale Kongresse für Biochemie, im August 1949 in Cambridge und Ende Juli 1952 in Paris, stattgefunden haben. Im Exekutivkomitee hofft man durch möglichst weitgehende Zugeständnisse im Sinne der Autonomie der Sektion für Biochemie doch die völlige Lösung dieses Faches aus dem Verband der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie vermeiden zu können.

Im übrigen wird es immer schwieriger, Kongresse, die alle Gebiete der Chemie umfassen, durchzuführen. Einen Begriff vom Ausmaß des XII. Internationalen Kongresses für reine und angewandte Chemie mögen die folgenden Zahlen vermitteln. Trotzdem unmittelbar vor Beginn des internationalen Kongresses die American Chemical Society bei Anlaß ihres 75jährigen Bestehens in 82 Symposien 642 Vortragende hatte zu Wort kommen lassen, waren für den Internationalen Kongreß für reine und angewandte Chemie 975 Originalmitteilungen, die sich auf 16 Sektionen verteilten, registriert. Die Gruppe der physikalischen und anorganischen Chemie umfaßte 163 Mitteilungen, die organische Chemie deren 121 und die biologische Chemie 107 Mitteilungen. In der letzteren Gruppe lag das Hauptinteresse auf dem Gebiet der Proteine, der Aminosäuren und der Nucleinsäuren, also bei den Verbindungen, die im Stoffwechsel der normalen und der kranken Zelle eine entscheidende Rolle spielen. Die Heranziehung von radioaktiven Isotopen zur Markierung physiologisch wichtiger Verbindungen ermöglicht heute manchen Einblick in das chemische Geschehen im lebenden Organismus. Auf dem Gebiet der medizinischen Chemie stehen die Arbeiten über Antibiotika im Vordergrund. Neben den in ungeheurem Ausmaß bereits angewandten Heilmitteln: Penicillin, Streptomycin, Aureomycin, Terramycin usw. ist eine Reihe neuer antibiotisch wirksamer Substanzen entdeckt worden, die in klinischer Untersuchung sind. Die Bekämpfung der Tuberkulose und des Krebses beschäftigt die Forscher auf dem Gebiete der medizinischen Chemie weiterhin stark. Der radioaktive Zerfall der Elemente und die künstliche Bildung neuer Elemente sind ebenfalls sehr zeitgemäß und wurden in der Sektion Kernchemie in 49 Arbeiten behandelt.

Wenn auch die hohe Teilnehmerzahl am Kongreß in New York von 15 000 bis 16 000 durch den weit überwiegenden Zuzug aus den Vereinigten Staaten zu erklären ist, so dürften auch in Europa allgemeine Chemiekongresse in Zukunft nur noch in wenigen Hauptstädten möglich sein, und man wird mehr und mehr dazu übergehen müssen, internationale Kongresse auf Teilgebieten zu veranstalten.

Schweden hat in New York bereits im September 1951 zur XVII. Konferenz der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie 1953 in Stockholm eingeladen. Parallel mit dieser mehr administrativen Veranstaltung wird der XIII. Kongreß der Internationalen Union, der aber nur das Gebiet der *physikalischen Chemie* und Symposien auf dem Gebiet des Holzes und des Papiers umfaßt, durchgeführt. Zu diesen Veranstaltungen, die Ende Juli/Anfang August 1953 in Stockholm und Upsala zur Durchführung gelangen, ist das provisorische Programm bereits erschienen.

An den Berichtersteller ist innerhalb des Exekutivkomitees bereits in Washington die Frage gerichtet worden, ob wir in der Schweiz geneigt wären, im Jahre 1955 die XVIII. Konferenz der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie zu übernehmen. Das Beispiel, das Schweden durch die Veranstaltung eines internationalen Kongresses auf einem Teilgebiet, nämlich der physikalischen Chemie, liefert, hat dann die Frage geweckt, ob wir in der Schweiz im Zusammenhang mit der XVIII. Konferenz 1955 gleichzeitig den XIV. wissenschaftlichen Kongreß der Union auf dem Teilgebiet der *organischen Chemie* übernehmen könnten. Es wurde dabei mit Nachdruck auf die bedeutende Entwicklung und den hohen Stand gerade der organischen Chemie in unserm Lande hingewiesen.

Bevor wir daran denken konnten, beim Kongreß im Sommer 1953 in Stockholm zur XVIII. Konferenz und zum XIV. Kongreß der Union einzuladen, waren verschiedene Fragen abzuklären. Einmal sollten sich die Mitglieder der Sektion für organische Chemie der Internationalen Union und dann die Organiker an unsern Hochschulen und in der Industrie dazu äußern, ob die Abhaltung eines Kongresses für organische Chemie in der Schweiz erwünscht sei. Von fundamentaler Bedeutung war ferner die Frage der Finanzierung, und schließlich mußten wir ins klare kommen über Ort und Zeit einer so großen Veranstaltung, bei der wir wahrscheinlich mit etwa 3000 Kongreßteilnehmern zu rechnen hätten. Rechnen wir noch 1000 Damen dazu, so hätten wir wohl für 4000 Besucher für Unterkunft und Verpflegung zu sorgen.

Eine Umfrage von Herrn Prof. Karrer, dem Präsidenten der Sektion für organische Chemie der Internationalen Union, bei den Mitgliedern des Vorstandes dieser Sektion hat ergeben, daß die Durchführung eines Internationalen Kongresses für organische Chemie in der Schweiz 1955 allseitig begrüßt würde. Im Rahmen einer erweiterten Sitzung des «Conseil de la Chimie Suisse», die am 12. Juli 1952 in Olten stattfand, war den Vertretern der organischen Chemie an den schweizerischen Hochschulen und in der schweizerischen Industrie Gelegenheit gegeben, sich zur Frage der Übernahme eines solchen Kongresses zu äußern. Von den schweizerischen Hochschulen waren die Universitäten Basel, Freiburg, Genf und Zürich sowie die ETH vertreten; auch haben Delegierte von fünf der bedeutendsten schweizerischen chemischen Fabriken an der Besprechung in Olten teilgenommen. Alle Teilnehmer haben sich

einmütig zugunsten der Durchführung eines Kongresses für organische Chemie ausgesprochen.

Diese positive Einstellung der Vertreter der organischen Chemie unseres Landes war dadurch außerordentlich erleichtert, daß der Unterzeichnete mitteilen konnte, der *Vorstand der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie* sei bereit, für die Bereitstellung der finanziellen Mittel zur Durchführung der XVIII. Konferenz und des XIV. wissenschaftlichen Kongresses Garantie zu leisten. Es war dem Berichterstatter am 10. Juli in höchst verdankenswerter Weise Gelegenheit geboten worden, an einer Vorstandssitzung der Schweizerischen Gesellschaft für Chemische Industrie über die Bedeutung der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie kurz zu berichten und die Fragen, die mit der Übernahme einer internationalen Konferenz und eines Kongresses zusammenhängen, zu erörtern. Auf Grund der Angaben über die Kosten bei der Durchführung von Konferenz und Kongreß 1947 in London und des Budgets für die Veranstaltungen 1953 in Schweden kann man die Kosten, welche die Übernahme der XVIII. Konferenz und des XIV. Kongresses in der Schweiz mit sich bringen würde, ungefähr überblicken.

Die Schweizerische Gesellschaft für Chemische Industrie glaubt, einem noch zu bildenden Organisationskomitee den voraussichtlich notwendigen Kostenbeitrag garantieren zu können, und hat somit eine der schwerwiegendsten Fragen in positivem Sinne gelöst. Es sei ihr auch an dieser Stelle für ihr wohlwollendes Verständnis, das sie für die Belange der Internationalen Union und ganz besonders für die Förderung der organischen Chemie bewiesen hat, der verbindlichste Dank zum Ausdruck gebracht. Herzlich gedankt sei auch den Mitgliedern der Gesellschaft, die sich schon bereit erklärt haben, mit zum Teil ganz namhaften Beträgen zur Äufnung des notwendigen Garantiekapitals beizutragen.

Der Unterzeichnete hatte bei der Sitzung des Exekutivkomitees der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie, die Ende September 1952 in Amsterdam stattfand, Gelegenheit, seine Kollegen über unsere Beschlüsse zu orientieren. Die Einladung zur Abhaltung der XVIII. Konferenz und des XIV. Kongresses der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie 1955 in der Schweiz wird bei Anlaß der Stockholmer Veranstaltung Ende Juli/Anfang August 1953 an die Union gerichtet werden. Wird diese Einladung angenommen, woran kaum zu zweifeln ist, so haben wir zur Bildung des Organisationskomitees und von Spezialkommissionen zu schreiten und dann die Vorarbeiten, welche von allen, die mitmachen, viel Zeitopfer verlangen werden, in Angriff zu nehmen. Es besteht aber kein Zweifel darüber, daß die finanziellen Opfer und die Mühe der Durchführung für unser Land und speziell für die Entwicklung der organischen Chemie an den Hochschulen und in der Industrie sich lohnen werden. Ganz besonders werden die jüngeren Organiker durch das, was sie am Kongreß hören und lernen, und die internationalen Beziehungen, die sie anknüpfen können, profitieren.

Eine weitere Frage, die den «Conseil» bei seiner Sitzung in Olten beschäftigte, betraf die Herausgabe des «Gmelinschen Handbuches». Wenn oben von der Förderung der organischen Chemie die Rede ist, so dient das «Gmelinsche Handbuch» besonders dem Anorganiker. Auch die anorganische Chemie hat in den letzten Jahrzehnten eine starke Neubelebung erfahren, die sich nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Industrie ständig auswirkt. Das «Gmelinsche Handbuch», das die Ergebnisse der anorganischen Chemie – ähnlich wie der «Beilstein» auf organischem Gebiet – zusammenfaßt, ist für den Anorganiker ein äußerst nützlich Nachschlagewerk und kann nicht entbehrt werden.

Es besteht für die Herausgabe des «Gmelinschen Handbuches» in Clausthal (Westdeutschland) das GMELIN-Institut, das heute fast ausschließlich von deutschen Institutionen, der MAX-PLANCK-Gesellschaft (ehemals Kaiser-WILHELM-Gesellschaft) und der Gesellschaft zur Förderung chemischer Forschung (ehemals ADOLF-BAEYER-Gesellschaft), finanziert wird, was im Grunde genommen ungerecht ist, da ja die ganze chemische Welt vom «Gmelinschen Handbuch» profitiert.

Im «Conseil» ist man der Meinung, daß auch die Schweiz zur Finanzierung des GMELIN-Instituts ihren angemessenen Beitrag leisten sollte, freilich unter der Voraussetzung, daß auch andere Länder sich bereit erklären, mitzuwirken, was z. B. über eine «Internationale Gesellschaft der Freunde des GMELIN-Instituts» geschehen könnte. Den Mitgliedern dieser Gesellschaft würden entsprechende Vorteile beim Bezug der immer wieder neu erscheinenden Bände des «Gmelinschen Handbuches» eingeräumt. Nach Mitteilungen, die Prof. *Pietsch*, der gegenwärtige Direktor des GMELIN-Instituts in Clausthal, kürzlich der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft in Bern machte, soll sich bereits eine Anzahl Länder bereit erklärt haben, bei einer «Internationalen Gesellschaft der Freunde des GMELIN-Instituts» mitzumachen. Wir werden die Angelegenheit weiter verfolgen und über deren Entwicklung später berichten.

Im September 1952.

Arthur Stoll

Präsident des «Conseil de la Chimie Suisse»

5. Comité suisse de l'Union Internationale de Physique Pure et Appliquée (UIPPA) pour 1951

L'Union a tenu son Assemblée générale trisannuelle en juillet 1951 à Copenhague.

Le prof. Mott (Bristol) remplace à la présidence le prof. Kramers (Leyde); notre collègue Huber (Bâle) entre au Comité exécutif à la place de M. P. Scherrer (Zurich).

De nombreux rapports, des commissions en particulier, ont été présentés et discutés; ils ont conduit à diverses décisions, singulièrement en matière de normalisation internationale et de bibliographie.

A la même occasion, un colloque sur des *problèmes de physique quantique*, appuyé par l'Unesco, a attiré une centaine de spécialistes et a eu un vif succès.

Les deux réunions ont favorisé d'importants entretiens concernant notamment le *Laboratoire européen de recherches nucléaires*. C'est là sans doute qu'il faut trouver l'origine principale des développements très réjouissants que ce projet a pris dès lors et dont chacun a été informé par la presse.

L'Union de physique s'est intéressée également au projet de *Centre international de calcul mécanique*, patronné, lui aussi, par l'Unesco. Un comité ad hoc, dont le siège est à Rome, a été institué par convention du 6 décembre 1951.

La *Commission internationale d'acoustique*, nouvellement créée, a pris séance pour la première fois en septembre 1951 à Londres.

La liste des publications, informations et rapports scientifiques transmis aux comités nationaux est trop longue pour trouver place ici.

A. Perrier

6. Schweizerische Kommission für die Biologische Union

Nichts zu melden.

M. Geiger

7. Schweizerisches Nationalkomitee für die Internationale Wissenschaftliche Radio-Union Union radio-scientifique internationale (URSI)

Für das Schweizerische Nationalkomitee der URSI ist ein normales Jahr abgelaufen. Durch das internationale Sekretariat in Brüssel gingen uns regelmäßig wissenschaftliche und organisatorische Informationen zu. Am 13. Dezember 1951 vereinigte sich das Schweizerische Nationalkomitee zu einer Tagung, an welcher Kurzvorträge über neuere Fortschritte auf dem Gebiete des wissenschaftlichen Radiowesens gehalten wurden und welche auch von zahlreichen Gästen besucht war. Die X. Generalversammlung der URSI findet vom 11. bis 23. August 1952 in Sydney (Australien) statt. Der Präsident: Prof. Dr. *F. Tank*

8. Weltassoziation für das Studium des Quartärs Association pour l'étude du quaternaire (Internationale Vereinigung für Quartärforschung «INQUA»)

Nichts zu melden.

R. F. Rutsch

9. Commission internationale des Tables de Constantes

Cette commission s'est réunie en septembre 1951 à New-York sous la présidence du professeur E. Briner. Un nouveau fascicule, le N° 4 de la Collection du Centre européen, Constantes sélectionnées relatives

aux molécules diatomiques, est sorti de presse. Ce volume de plus de 300 pages in-quarto constitue une œuvre internationale d'un grand intérêt. Un fichier de constantes nucléaires a été établi au Centre européen sur la base de 1500 mémoires. Cette expérience demandée par la Commission a mis en évidence en sept mois, d'une manière précise, l'intérêt d'une telle réalisation et les frais qu'elle comporte. Les difficultés financières ralentissent considérablement la préparation du fascicule consacré aux données numériques sélectionnées de pouvoir rotatoire naturel et l'aide fournie à M. le professeur Foëx pour l'extraction des données sur le para- et le diamagnétisme par le Secrétariat parisien a dû être interrompue pour les mêmes raisons. Cette situation déplorable a conduit la commission à adresser un appel aux pays et aux institutions qui s'intéressent à l'œuvre des Tables de constantes.

Le Centre américain a publié des Tables sur la cinétique des réactions homogènes et le fascicule suivant se rapportera à la cinétique des réactions hétérogènes. De premières tables sur les Constantes diélectriques des liquides purs, sont publiées par le National Bureau of Standard, d'autres suivront pour les gaz. De plus, la même institution a publié de nombreuses tables de constantes sélectionnées sur les niveaux atomiques, les multiplets ultraviolets, les données nucléaires, des valeurs numériques thermodynamiques, certains spectres moléculaires, les propriétés des hydrocarbures.

Prof. *Charles Haenny*

10. Internationale Geographische Union Union Géographique Internationale (UGI)

Der Kontakt unseres Verbandes mit dem Exekutivkomitee der UGI (Präsident: Prof. Dr. G. B. Cressey, Syracuse NY, USA) war auch im abgelaufenen Jahre recht rege; Prof. Dr. H. Boesch (Zürich) ist einer der sieben Vizepräsidenten des Büros der UGI. Seit dem 16. Internationalen Geographenkongreß in Lissabon (1949) ist die Zahl der angeschlossenen Länder auf 33 angestiegen und wird nach Genehmigung der vorliegenden Anschlußgesuche über 40 betragen, so daß die UGI eine der größten der zehn dem Conseil International des Unions Scientifiques angeschlossenen internationalen Unionen sein wird. Die meisten der zahlreichen Forschungskommissionen der UGI haben während der Berichtsperiode ihre Arbeiten gefördert; von großer Bedeutung sind die Untersuchungen des Komitees über die Aride Zone, welches mit dem «Arid Zone Research Council» der Unesco zusammenarbeitet; an den Tagungen dieses Forschungsrates in Algier und Paris war auch die UGI vertreten.

Während des Berichtsjahres ist Band 58 der «Bibliographie Géographique Internationale» über das Jahr 1948 unter der Leitung von Prof. A. Libault, erschienen; auch die «Bibliographie Cartographique Internationale» konnte durch Herausgabe des dritten Bandes (1949) gefördert werden; letztere verzeichnet 539 Kartenwerke aus 12 Staaten.

Die Publikation der zweisprachigen «Newsletter»-Folge der UGI wurde durch die Herausgabe der Nummern 3 und 4 fortgesetzt; dieses in über 4000 Exemplaren erscheinende Mitteilungsorgan vermittelt ein eindrückliches Bild von der Tätigkeit der Geographen und ihrer Organisationen in den verschiedenen Staaten der Erde und erleichtert die Aufnahme der internationalen Verbindungen. Das Verzeichnis der Geographen der Erde wurde abgeschlossen und ist im Druck; es enthält die Namen von über 3000 Berufsgeographen, worunter 50 Schweizer figurieren.

Die Vorarbeiten für den 17. Internationalen Geographenkongreß in Washington (August 1952) sind durch das USA-Nationalkomitee durchgeführt worden. Der Verband Schweizerischer Geographischer Gesellschaften war durch den offiziellen Delegierten der Eidgenossenschaft, Prof. Dr. O. Widmer (St. Gallen), den Zentralpräsidenten der letzten Amtsperiode, vertreten. Er vertrat den Verband auch an der Zentenarfeier der American Geographical Society of New York.

Die Einkünfte der UGI genügen leider nicht zur Erfüllung der mannigfachen Aufgaben, welche an die Union herantreten. Es wird deshalb erwartet, daß einige Länder ihre Beitragszahlungen erhöhen.

PD Dr. *H. Annaheim*, Basel

11. Internationale Union für Kristallographie

Seit dem Jahre 1950 ist die Schweiz durch die Schweizerische Mineralogisch-Petrographische Gesellschaft (SMPG) Mitglied der Internationalen Union für Kristallographie (IUK). Das Schweizer Komitee wird durch den Vorstand der SMPG gebildet. Vom 27. Juni bis 5. Juli 1951 fand in Stockholm der 2. Internationale Kristallographenkongreß statt, bei dem die Schweiz durch Prof. Dr. P. Niggli vertreten war.

Der Präsident der SMPG: *H. Huttenlocher*

Der Sekretär für die IUK: *W. Nowacki*

12. Schweizerisches Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos

Am 21. Juli 1951 fand die feierliche Einweihung des neuen Institutsgebäudes für die medizinische Abteilung statt im Beisein von Vertretern des Bundes, des Kantons Graubünden und der Landschaft Davos, der Ärzteschaft und vielen Gästen. Die Laboratorien der genannten Abteilung sind nun in der umgebauten Villa Fontana untergebracht. Von dieser ist durch einen Verbindungsgang der Neubau zu erreichen, in dem der große, mit allen modernen Projektionsmöglichkeiten ausgerüstete Vortragssaal für medizinische Kongresse liegt, sowie Sitzungszimmer, Sammlungen und Bibliothek. Bei der Besichtigung erhielt man den Eindruck, daß im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel in intensiver, fruchtbarer Zusammenarbeit von Vorstand – namentlich dessen

Präsidenten Dr. Stöcklin –, Institutsleiter Prof. Dr. Berblinger und Architekt Rud. Gaberel eine sehr zweckmäßig eingerichtete, moderne Arbeitsstätte für die Tuberkulose- und übrige medizinische Forschung geschaffen wurde.

Im Anschluß an die Feier versammelte sich der Stiftungsrat in der ordentlichen Sitzung zur Entgegennahme der Tätigkeitsberichte des Präsidenten, der Institutsleiter und des Architekten sowie der Jahresrechnung für das abgelaufene Berichtsjahr 1950/51.

Die wissenschaftliche Tätigkeit an der medizinischen Abteilung war naturgemäß durch den Umzug ins neue Institutsgebäude und durch die starke Inanspruchnahme von Prof. Dr. Berblinger durch bauliche Angelegenheiten stark behindert. Demgegenüber konnten die Untersuchungen des physikalisch-meteorologischen Observatoriums (Vorsteher: PD Dr. Mörikofer) ungestört weitergeführt werden, und der Tätigkeitsbericht verzeichnet 15 Publikationen des Vorstehers und seiner Mitarbeiter.

Auch das Observatorium hat etwas bessere Arbeitsbedingungen dadurch erhalten, daß der Eigentümer des Hauses, in dem das Observatorium eingemietet ist, das den Beobachtungen dienende Flachdach umgebaut hat. Es ist jetzt durch eine bequeme, in einem Dachaufbau endigende Treppe vom Innern des Hauses aus zu erreichen und muß nicht mehr über eine Leiter von außen erstiegen werden.

In finanzieller Richtung ist zu erwähnen, daß die Sammlung für die innere Ausstattung der medizinischen Abteilung auf Ende des Rechnungsjahres (31. 3. 1951) den schönen Betrag von zirka 220 000 Fr. erreicht hat. Die Betriebsrechnung weist einen Rückschlag von zirka 4900 Fr. auf. Er ist bescheiden bei Berücksichtigung des Umstandes, daß die Stiftungstaxe des Kurortes Davos, welche gut die Hälfte der Betriebsmittel liefert, um fast 9000 Fr. weniger eingetragen hat als im Vorjahr. Der Einfluß der durch den Ausbruch des Koreakrieges gestörten Weltlage kommt darin zum Ausdruck.

Während der vorliegende Bericht geschrieben wurde, kommt aus Davos die Trauernachricht, daß der verdiente Präsident der Stiftung, Herr Dr. med. Stöcklin, der mit so viel Initiative und Hingabe in jahrelangen Bemühungen an der Verwirklichung des neuen Institutsgebäudes für die medizinische Abteilung gearbeitet hat, gestorben ist, nachdem er sich vor kurzer Zeit einer Operation unterziehen mußte. Für das Davoser Forschungsinstitut bedeutet dieser Hinschied einen schweren Verlust. Der Delegierte der S.N.G. im Stiftungsrat: *Alfred Kreis*

13. Komitee Steiner-Schläfli

Im Berichtsjahr wurde die erste Korrektur des zweiten Bandes der «Gesammelten Mathematischen Abhandlungen» von Ludwig Schläfli beendet und dem Verlag zum Umbruch zugestellt.

Der Präsident: *Louis Kollros*

Der Generalredaktor: *J. J. Burckhardt*

14. Parc National Suisse

Commission fédérale du Parc national

Le Dr E. Hess, nommé président de la commission à la fin de 1950, et qui avait d'emblée manifesté beaucoup d'intérêt pour la cause du Parc national, est décédé le 27 octobre 1951. Le Conseil fédéral a désigné pour lui succéder le nouvel inspecteur général des forêts, M. A. Schlatter, qui a pris sa tâche très à cœur et préside maintenant la commission avec beaucoup de compétence. Pour succéder à M. Romedi Reinalter, garde au Parc, la commission a nommé son fils, M. Mario Reinalter.

La commission s'est réunie quatre fois au cours de 1951; elle a eu, comme les années précédentes, beaucoup de soucis au sujet de la question du Spöl. Elle a dû en particulier prendre position contre un nouveau projet d'utilisation des eaux du Spöl et de l'Inn. Il semble bien, malheureusement, qu'une solution définitive ne puisse intervenir avant longtemps.

Le Parc national, comme une grande partie des Alpes suisses, a été fortement atteint par les avalanches dévastatrices du début de l'année. En divers endroits, des parties de forêts ont été emportées, des chemins détruits; plusieurs cabanes ont été entièrement anéanties ou fortement endommagées; le pont de Perif, sur le Spöl, s'est effondré. Le blockhaus de Cluozza n'a heureusement subi que peu de dommages, mais la commission envisage divers travaux destinés à le protéger dans l'avenir. Les chemins ont été remis en état pour le début de la saison touristique, mais la réfection des cabanes et du pont de Perif a dû être remise à 1952.

Le 18 juin, à la suite d'une imprudence, un incendie s'est déclaré dans la forêt, près de l'Hôtel du Fuorn. Grâce à l'intervention des pompiers de Zernez et d'autres régions de l'Engadine, le feu a pu être circonscrit avant d'avoir fait des dégâts trop étendus.

L'hiver très rigoureux et les avalanches ont provoqué la mort d'un assez grand nombre d'animaux; l'effectif reste cependant peu modifié par rapport aux années précédentes et comprenait, à la fin de l'année, 160 bouquetins, 570 cerfs, 60 chevreuils et 1220 chamois.

Les comptes de la commission, avec des recettes de fr. 34 303.04 et des dépenses de fr. 30 279.43, bouclent avec un solde actif de fr. 4023.61.

J. de Beaumont

15. Rapport du délégué de la S. H. S. N. au Comité de la Ligue suisse pour la Protection de la Nature

L'activité de la LSPN s'étend à des domaines si multiples que nous ne pouvons en donner ici qu'un très bref aperçu; le rapport sur l'année 1951, paru dans le N° 1 du vol. XVIII du journal «Schweizer Naturschutz – Protection de la Nature», donnera, à ceux que ces questions intéressent, des renseignements plus complets.

Le sujet principal des préoccupations du comité reste toujours le Parc national et la menace qui plane sur son intégrité. Malgré les nouveaux projets qui ont surgi pour l'utilisation des eaux du Spöl, nous gardons quand même le ferme espoir que l'œuvre grandiose créée par nos prédécesseurs pourra être conservée intacte.

La LSPN cherche toujours à améliorer et à étendre les réserves déjà existantes et à en créer de nouvelles dans des régions particulièrement intéressantes. C'est ainsi qu'elle a acquis un territoire de 10,5 ha, comprenant le marais de Mategnin, près de Genève, loué jusqu'à présent par l'Association des réserves genevoises. Par l'achat de diverses parcelles de tourbières situées près des Ponts-de-Martel, d'une superficie de 35 ha, la Ligue a réalisé un utile agrandissement de la réserve du Bois-des-Lattes, appartenant à l'Etat de Neuchâtel. Les réserves du Lago di Muzzano et du Nettenberg ont été agrandies, celle du Kaltbrunner Ried améliorée; une autre action importante a été poursuivie dans les aulnaies des bords de l'Aar, près de Koblenz.

Dans le domaine de la protection des animaux, la Ligue s'est occupée du problème de la chasse aux foulques sur l'Untersee et l'on espère trouver une solution satisfaisante à ce problème.

La question de l'usine du Rheinau a été pour le comité un sujet de préoccupations, de même que les projets de construction de téléphériques au Cervin et au Piz Sol.

Notre président, le Dr Ch.-J. Bernard a représenté la Suisse dans diverses manifestations à l'étranger, ce qui lui a permis de consolider ou de créer de très utiles liens avec les pays qui nous entourent.

La 38^e Assemblée générale des membres de la LSPN a eu lieu le 3 juin à Bözberg, près de Brugg; elle a nommé, à la place du Dr F. Siegfried, M. H. von Reding, de Schwyz et, après avoir décidé de porter de 7 à 9 le nombre des membres du comité, a élu le Dr P. Müller-Schneider, de Coire et M. F. Ender, de Lugano. *J. de Beaumont*

16. Kuratorium der «Georges-und-Antoine-Claraz-Schenkung»

In der ordentlichen Sitzung vom 3. März 1951 faßte das Kuratorium unter der Leitung seines Präsidenten, Dr. W. Zollinger, Beschluß über die Vorschläge der begünstigten Institute und richtete wiederum Fr. 30 000.— an dieselben aus. Darüber hinaus wurden aus dem Dispositionsfonds verschiedene Subventionen im Gesamtbetrag von Franken 11 500.— bewilligt.

Mit Unterstützung der Schenkung sind im Jahre 1951 in der Serie Botanik die Publikationen Nrn. 36 und 37, in der Serie Zoologie die Publikationen Nr. 109 und 112 bis 116 und eine kleine Mitteilung erschienen.

Siehe auch den XXX. Bericht des Kuratoriums der «Georges-und-Antoine-Claraz-Schenkung» betreffend das Jahr 1951.

Der Delegierte der S. N. G.: *M. Schürer*

17. Bericht über die Stiftung Amrein-Troller, Gletschergarten, Luzern

Der Stiftungsrat hielt seine Hauptsitzung am 24. Mai 1952 ab und genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1951. Das Berichtsjahr nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Besucherzahl erhöhte sich auf 110 000.

Anlässlich der Jahresversammlung der S.N.G. in Luzern lud die Stiftung in Bewahrung einer alten Tradition die Teilnehmer zu einem Zvieri im Gletschergarten ein. Leider herrschte Regenwetter; aber die Räume im Museum genügten, um die rund 300 Gäste zu fassen und schufen eine recht gemütliche Atmosphäre. Die Rechnung erzeugt einen Betriebsüberschuß von 53 200 Fr. Neben der statutengemäßen Einlage in den Reservefonds wurde eine Rückstellung für die Erneuerung der großen Tiergruppen im Museum gemacht. Die Stiftungsgelder betragen nach dem Stiftungsstatut von 1950 an 25% des zu verteilenden Betriebsüberschusses, was für das Berichtsjahr die große Erhöhung auf 11 000 Fr. brachte. Mit dieser Summe können nun schon ganz bedeutende Subventionen ausgerichtet werden. Es wurden folgende Beiträge verteilt: Kantonsschule und höhere Stadtschule in Luzern 1000 Fr., Prähistorische Kommission des Kantons Luzern 250 Fr., Komm. für die Herausgabe einer «Flora des Kantons Luzern» 200 Fr., Vogelwarte Sempach 1000 Fr., Schweiz. Ges. für Urgeschichte 250 Fr., Naturschutz im Kanton Luzern (Fonds für Moorreservat) 300 Fr., Ausgrabung eines neolithischen Pfahlbaues in Wauwil (Druckbeitrag an Prof. E. Vogt) 200 Fr., Fossiliengrabungen des zoologischen Museums Zürich (Prof. B. Peyer) am Monte S. Giorgio 2000 Fr., Ausgrabung des bronzezeitlichen Pfahlbaues im Sumpf bei Zug (Dr. J. Speck) 1000 Fr., Beitrag an die Veröffentlichung einer Arbeit über tertiäre Fische im Entlebuch (Dr. H. Fröhlicher) 500 Fr., Beitrag an die Veröffentlichung einer Arbeit über die Trockenwiesen des Jura (Dr. H. Zoller) 2000 Fr., Beitrag für das vergleichende Studium schweizerischer Vogelsammlungen (Dr. E. Sutter) 300 Fr., Beitrag an die Renovation des Löwendenkmals in Luzern 2000 Fr. In baulicher Hinsicht ist zu erwähnen, daß der Museumseingang neu gestaltet wurde, was sich für die Besucher recht vorteilhaft ausgewirkt hat.

Der Delegierte der S.N.G.: *Lüdi*